

Helgolandausfahrt vom 5.10.-7.10.2007

von Astrid, DDØXA

Erst waren es Monate, dann Wochen, schließlich nur noch Tage und dann war der Tag da. Endlich konnte es losgehen. Dicker Nebel lag am Freitag über dem Anleger und die Schiffe konnte man auch nicht sehen.

Jörn war schon vor allen Anderen da und erzählte uns, dass er schon am Donnerstag vor lauter Aufregung gar nicht richtig geschlafen hatte. Allmählich trafen auch die anderen Mitreisenden ein.

Endlich wurde in der Nebelwand der Kat sichtbar und wir konnten unsere Fahrt beginnen. Bis Cuxhaven hatte sich der Nebel verzogen, dafür war das Wasser aber ziemlich kabbelig. Mit Geschaukel und einigen heftigen Schlägen in den Wellenbergen sind wir schließlich in den Südhafen von Helgoland eingelaufen. Dort wurden wir von Rolf Blädel in Empfang genommen. Jürgen ist dann mit der Taxe zum Hotel hinaufgefahren und wir machten uns zu Fuß auf den Weg. War doch ein ziemliches Stück bis zum Fahrstuhl und wir nutzten diese bequeme Gelegenheit, um auf das Oberland zu kommen. Im Hotel bezogen alle erst einmal ihre Zimmer und wir trafen uns um 14.00 Uhr mit Rolf zu einem Rundgang über die Südspitze bis zum Leuchtturm. Dabei haben wir von ihm viel über die Entstehung von Helgoland erfahren, was vielen nicht bekannt war. Es war eine recht aufschlussreiche Informationsrunde. Da Rolf einen wichtigen Termin für die Gemeinde auf dem Festland wahrnehmen musste und somit auch die Bunkerführung nicht vornehmen konnte, bemühte ich mich beim Tourismusverein um einen Ersatztermin. Dieses hat für Freitag aber nicht mehr geklappt, jedoch konnten wir für Sonntag noch eine Führung bekommen.

Die Zeit bis zum Knieperessen wurde von vielen schon einmal für einen weiteren Erkundungsgang genutzt und landete erst einmal in einem Cafe. Hier wurden bei Kaffee und Kuchen die ersten Eindrücke unserer Fahrt ausgetauscht.

Um 18.30 ging es dann schließlich in die Eiergrogstube zum Knieperessen. Immer wieder kam die Frage auf, was denn Knieper eigentlich sind und die Spannung war groß, was dort wohl auf uns zukommt. Und es kam etwas auf uns zu. Drei riesige Platten voller Knieper wurden serviert und nach anfänglichen Schwierigkeiten funktionierte auch die Entnahme des Krebsfleisches aus den Scheren. Es war fast wie beim "Großen Fressen " und es hat allen super geschmeckt.

Am Sonnabend sind wir dann mit dem Boot auf die Düne gefahren und haben dort u.a. die Seehunde und Kegelrobben sehen können. Abends ging es wieder zum Essen in die Eiergrogstube. Es wurde dann auch der für Helgoland so typische Eiergrog getrunken, welcher zu der schon vorherigen guten Stimmung das I-Tüpfelchen war.

Am Sonntag waren dann schon unsere schönen Tage fast vorbei. Nach dem Frühstück hat jeder nach freiem Ermessen seinen Tag gestaltet. Jörn ist noch einmal bis zur langen Anna gegangen und um 14.30 Uhr haben wir uns zur Bunkertour getroffen. Danach ging es dann vom Oberland die lange Treppe hinunter zum Hafen (Rolf und Christa hatten beim Aufstieg am Sonnabend 136 Stufen gezählt) und auf Heimreise. Diesmal mit ganz wenig Wellen. Es waren wundervolle Tage, mit wundervoller Stimmung, einem phantastischen Wetter und einer wundervollen Gruppe von Mitreisenden:

Alex und Marianne. Rolf und Christa, Manfred und Ele, Hans und Waltraut, Heinz, Klaus, Jörn sowie Jürgen und Astrid.